

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

79.) Die Schwalbe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

oft ich ein Huhn ansehe, will ich, mein Herr Jesu, deiner Güte und Treue mich erinnern, und in allen Begebenheiten unter deinen Gnaden-Flügeln Zuflucht haben; wer will mir denn Schaden können?

79.) Die Schwalbe.

In der Frühlings-Zeit nahm Gotthold in Nacht, wie die Schwalbe an einem Kirchen-Fenster ihr Leimen-Haus anzuhängen und zu bauen geschäftig war: Sie trug den Roth mit ihrem Schnabel zusammen, mit welchem sie ihn auch verarbeitete, und wie wenig sie auch auf einwahl führen kan, so brachte doch ihr unermüdeter Fleiß, und die stetige Arbeit, es in kurzen dahin, daß sie ihr Gebäu in die Runde schloß und ausführte: Sie hab ich, sagt er bey sich selbst, eine artige Vorstellung eines arbeitsamen gottseligen Menschen; Mancher fängt seine Nahrung wohl so gering an, als dieses Vögelein, welches nichts hat, als was ihm GOTT bescheret, und es mit seinem Schnabel zusammen trägt, jedennoch aber wenn er nicht müde wird im Gebet, Gottseligkeit und fleißiger Arbeit, so beschebet ihm der milde Geber aller Güter heutze einen Pfennig, morgen wieder einen, biß er ihm einen Borrath sammlet, daß man sich wundern muß. Und halt ich gänzlich davor, daß eben darum der Höchste oftmahls reicher Leute Kinder läset verarmen, und armer Leute Kinder

der